

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise über dem  
Norm mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von untern Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Retanen die Seite 75 Pf.  
Ersteinst wesentlich größtm.,  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.  
[Der Abdruck anderer Original-Artikel  
ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Ar. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Anstellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Die die Redaktion verantwortl.:  
Wag Scharre in Halle.  
Erscheinenszeiten von 10<sup>h</sup>, bis 12<sup>h</sup>, Uhr.  
[Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.]

Abendbeilage des Jahrgangs.

Nr. 114.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 8. März

1904.

## Der Kriegsminister als Parlamentsredner.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns unterm 7. März  
geschrieben:

Man fängt an, sich unbehaglich zu fühlen und besorgt zu werden. Wie die Dinge innerhalb der Armee im besonderen und im Staate im allgemeinen nun einmal liegen, ist die Sachhaltung seines Hofes vor dem Reichstag eine der Hauptaufgaben des preussischen Kriegsministers. Sie erfordert einen Redner, der nicht nur einen wohlpraktisierten Vortrag mit guter Manier zum Besten gibt, sondern auch als Debatteur seinen Mann steht. Göteler mußte sich der Beschwerden, die ihm seine Oberen verurteilten, hauptsächlich bezweigen, wenn man an der entscheidenden Stelle den richtigen Mann für den Reichstag „endlich“ gefunden zu haben glaubte. Der „richtige Mann“ war Herr von Einem, der sein Seni-Citat in den Geruch eines gestreiften, allseitig bereiten rednerischen Sozialistenwiderspruchs gebracht hat. Herr v. Einem hat erst als Kriegsminister wieder gesprochen, seit er den polternden Jubel mit des Friedlands Worten auf Haupt schlug. Sein Debit im Dezember v. J. war eine brave Durchschnittsleistung. Nicht das, was man eigentlich erwartete hatte, namentlich da die neue Grenzlinie doch ein noch nicht angegriffenes Arsenal neuer, eigener Gedanken zur Verfügung haben mußte und doch außerdem sicherlich nicht ganz unvorbereitet vor den Erörtern des Volkes erschien. Aber ein richtiger Redner ist ein stiller Künstler und ein richtiger Künstler ist nicht, wie der Handwerker es sein muß, immer gleichmäßig in Stimmung. „Ganz gut für heute!“ sagte man sich also damals. „Die Hauptfache kommt ein andrer Mal.“ Man wartet nur leider noch heute auf die glückliche Stunde des Herrn v. Einem, trotz des Präsidentenmarsches, mit dem ein Teil der Presse, lässlich in der Stimmung, aber schwach in der Kritik, sich leibigeren weiteren patriotischen Taten begnügt hat. Und ungeachtet seiner heutigen Kritik auf Weisheit bzw. Graduierens Anpassungen wird wahrscheinlich der Präsidentenmarsch bereits dünn zu Klingen anfangen, so kräftig er auch neulich trotz der Parallelen zwischen guter Stimmung und schlechten Stücken noch erklingen ist. Es meldet sich die Frage, ob Herr von Einem als Debatteur den Anforderungen, die im Interesse des Heeres an ihn gestellt werden müssen, in der Tat gewachsen ist. Gewachsen ist in Erwägung, daß er nicht nur bezüglich seines eigenen Verhaltens, seiner eigenen Anordnungen Rede stehen muß und Antwort, sondern auch bezüglich allerlei Dinge darüber hinaus, mit denen er sich unter vier Augen vielleicht nicht vollständig identifizieren würde, zu deren Vertretung es mithin entweder einer sehr starken Persönlichkeit, deren Fährdort in die Wagchale fällt, oder der Kleinigkeit des Advokaten Ledarf.

Aber weder eine sehr starke Persönlichkeit, noch die Kleinigkeit des Advokaten sprach aus der heutigen Rede des Herrn Ministers. Das ewige Exemplifizieren auf den Dresdener Parteitag sollte endlich den Volksversammlungen überlassen bleiben, zum mindesten wenn man darin, daß sich die Herren Genossen ein wenig bei den Herren bekommen haben, die Hauptfache sieht. Und dann: es klingt unglücklich banal, wenn man mit der glücklicherweise nach wie vor im Kern unseres Volkes recht tief wurzelnden Königstreue und Vaterlandsliebe in der Willkürsdebatte aufstumpft. Das erinnert an das Gebahren eines Mannes, der alle halben Stunden sein Ehrenwort verspricht. Namentlich war die Bezugnahme auf beide Eigenschaften gerade heute verfehlt, weil der Kriegsminister sich gleichzeitig in Sachen Arenberg zu äußern hatte, und „Halle“ à la Arenberg bei schwachen Gemütern Königstreue und Vaterlandsliebe weit mehr gefährden als die Agitation der Rebel und Genossen. Was hat der Herr Kriegsminister in Sachen Arenberg vorzubringen gewohnt? Von seinen dieser Tage in peniblicher Weise erörterten „Jugendjähren“ ist vor den Erhebungen über die geistige Wachheit des prinzipiellen Jambellen nichts „zur Kenntnis“ gekommen. Wenn ein Vater zufällig nicht dem erlauchten Hause der Arenbergs angehört, sondern Friedrich Wilhelm Schulte heißt, so kommt es sicher „zur Kenntnis“ der Militärbehörde, wenn er seinen Sohn zum Offizier bestimmt hat, wie er das Geld, auf dessen Weisheit hin er die genaueste und leider nach wie vor erforderliche „Zusage“ geben kann, etwa in dem verpönten „offenen Laden“ verdient hat. Der wenn er seine Tochter einem Offizier zur Frau geben will. Aus dem letzten Plane wird dann nichts, und weil die Friedrich Wilhelm Schultes rings im Lande nicht ziemlich dicht wohnen, während die Arenbergs numerisch nur mäßig in die Wagchale fallen, ist die den letzteren im Prinzipielle wahrscheinlich nicht unzulässige Nachlässigkeit der Militärbehörde gegenüber ihrer Sippe eine gebührende Offizierskapitulation in ihren Folgen, wenn die Sache wie bei Propher eines Tages schon geht, politisch unheilvoll. Als Herr v. Einem heute gesagt hat, was zum Propher Arenberg zu sagen er für gut hielt, hatte man das niederträchtige Gefühl, das ein ähnlich tölpelhaftes Stück aus alle Augenblicke mit irgend einem bei seiner Annahme durch seinen Namen „hinreichend“ legitimierten Reutnant wieder passieren kann. Angebracht ist der öffentliche Appell an den lieben Gott, daß Behütliches nicht mehr vorzukommen möge — „wenn du helfen willst, so geh' in dein Kammerlein, aber nicht in den Reichstag!“ — wäre eine Mitteilung über die Absichten der Militärverwaltung zur

künftigen Hintertreibung des Vergnüßes gewesen. Die Bezugnahme auf die Wirkung, die der Ausdruck „Lümmel“ von einem Vorgelegten auf den Untergebenen angewandt, militärfachrechtlich habe, während er fogar von einem Berliner Stadtvorordneten einem Kollegen gegenüber nicht verschmäht worden sei, stimmt nicht; denn der Herr Kollege vom roten Haupte kann zurückschimpfen, fogar unter Anwendung eines noch robusteren Ausdrucks, der „Kerl“ seinem Unteroffizier oder Leutnant gegenüber dagegen nicht zc. zc. Ganz besonders mußte enttäuschen, wie der Kriegsminister auf das wichtigste an der Enunziation Weisheit antwortete. Rebel hatte erklärt, im Kriegsfalle werde jeder Sozialdemokrat mit Freuden zur Fahne eilen und wie jeder sonst sein Blut vergießen. „Das glaube ich Ihnen nicht!“ antwortete Herr v. Einem. „Ich nehme von Ihrer Erklärung Notiz und gratuliere Ihnen zu ihr! Aber bitten Sie sich, in Ihren Blättern und durch Ihre Redner hier und draußen im Land ...“ so ungefaßt mußte die Antwort lauten.

Nur und gut: die Rede des Herrn Kriegsministers war schwach, recht schwach. Ein kleiner Erfolg waren allein die Anspielungen, die er über das Vorleben des am schwersten Bestraften der Heideberger „Pferd“ einer „barbarischen Militärjustiz“ zu geben wußte, ferner sein Hinweis, daß, wenn die Armee in der Hauptsache tatsächlich zur Verwendung gegen den „inneren“ Feind bestimmt wäre, man dem Volke die Heeresvermehrungen wahrscheinlich ersparen würde. Sie wären dann nicht nötig.

## Der Krieg in Ostasien.

### Die Bedeutung des Bombardements von Vladivostok

ist noch nicht geklärt. Der Marine-Mitarbeiter des „Globe“ weist darauf hin, daß dies wahrscheinlich das Bombardement aus weitester Entfernung war, welches je stattfand. Die Japaner benutzten sechs- und achtzählige Schnellfeuer-Geschütze, mit denen man bei klarer Luft auf 12,000 Meter Entfernung erfolgreich schießen kann, während in diesem Falle die Entfernung nur 9350 Meter betrug. Die vier Torpedojäger, welche die Russen bemerkt, waren wahrscheinlich näher an die Küste, an eine von den Kanonen der Forts nicht zu beschützende Stelle geschickt, um den Erfolg des Bombardements zu beobachten und dem Geschwader zu signalisieren.

Das Stillstehen einiger englischer Blätter ist höchst bezeichnend, und man könnte, selbst wenn gar keine Berichte über Petersburg kämen, mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der Siegestag der Japaner, der nach diesen Wärttern den Krieg zu einem raschen Ende bringen sollte, rasch zum Stillstand kam. Die Namen einiger Korrespondenten, die zu Beginn der Feindseligkeiten die längsten und aufregendsten Schladtenberichte lieferten, sind jetzt vollkommen aus der Presse verschwunden.

### Ein verhasster englischer Redakteur.

In London ist ein englischer Redakteur wegen Beleidigung von Schmäharbeiten der „Globe“ durch den russischen Vizekonsul in London verurteilt worden. Diese Gelegenheit ist geklärt im englischen Unterhause zur Sprache gekommen. In Verantwortung einer Umfrage sichtig Unterhauselektre Perry aus, der englische Gesandte in Peking habe versichert, daß ein Verfahren gegen den Herausgeber des Blattes vor dem britischen Konsulgericht in Peking gemäß Artikel 108 der für China und Japan im Jahre 1858 geschlossenen Konsular-Verhandlungen eingeleitet werde. Dieser Artikel sehe vor, daß, wenn irgend ein britischer Untertan in China eine Handlung begehe, die geeignet sei, den öffentlichen Frieden zu stören, der Gerichtshof von diesem eine Garantie verlangen könne, daß er sich für die Zukunft anders verhalte, oder ihn ausweisen könne, falls er sich für die Befriedigung dieser Garantie nicht zu geben vermag. Die Regierung billige das Vorgehen des britischen Gesandten.

### Rolle als Kriegskontorbande.

Im englischen Unterhause fragte Lawson Walton an, ob im Hinblick auf die Erklärung Anhlans, es bedürftige, Rolle als Kriegskontorbande zu betrachten, die Aufmerksamkeiten Parlaments auf die Erklärung des russischen Vizekonsulats in London im Jahre 1884 auf der langen, San Antonio, in Vorkl in geteilt worden sei, in der dieser erklärte, die russische Regierung werde sich mit einem als damit erhandelnden erklären, daß Rolle unter diejenen Artikel gelegt werde, welche nach dem internationalen Recht als Kriegskontorbande angesehen würden, und ob die britische Regierung die englische auf diese Erklärung aufmerklos gemacht habe. Premierminister Balfour erwiderte die Erklärung habe Kenntnis von dieser Erklärung und erfolge die für England so wichtige Sache mit größtem Interesse.

### Weitere Meldungen.

Japan hat, nach der „St. Alb.“, seit einiger Zeit in London ein Schiffbau-Büreau, welches die Aufgabe hat, sowohl alle Fortschritte im Schiffbau, wie auch die Ausübung japanischer Schiffbau-Anträge in England zu überwachen. Der Leiter dieses Büreaus, Kapitän Davis o. s., ist jetzt nach Japan beordert, um dort die Reparatur und neue Ausbesserung beschädigter Kriegsschiffe zu leiten.

Der Pariser Gemeinderat hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Mit 64 Stimmen gegen eine Stimme, wobei sich die Sozialisten der Stimmgabe enthielten, wurde eine Sympatiedressde an die Stadt Petersburg beschlossen. Dann wurde einstimmig mit 69 Stimmen — die sozialistische Gruppe nahm an der Abstimmung teil — eine Summe von 20,000 Francs für die verarmten Russen und Japaner bewilligt.

## Deutsches Reich.

### Zum Tode des Grafen Waldersee.

— Prinz Heinrich von Preußen wird sich zur Teilnahme an der Trauerfeier für den Feldmarschall Grafen Waldersee nach Hannover begeben. Der Kaiser hat die Absicht, sich zur Teilnahme an der Trauerfeier für den General-Feldmarschall Grafen Waldersee nach Hannover zu begeben, wegen starker Ermüdung aufgeben müssen.  
Der Prinz-Bischof von Bayern wird in Hannover durch seinen Generaladjutanten, den General der Kavallerie Frhr. v. Koenig, vertreten werden. Zum Vertreter der bayerischen Armee bestimmte der Prinz-Bischof den bayerischen Militär-Bevollmächtigten in Berlin, Generalmajor v. Gubers. Der „Common Court“ meldet: „Aus der ersten Vertheilung, welche die Gräfin Waldersee erhielt, war das des Königs von England. Die Leiche des Feldmarschalls wurde heute mit der Parade-Uniform des Königs-Alouen-Regiments bekleidet und im großen Saale des Erdgeschosses des Sterbehauses aufgestellt.“

### Bischof von Osnabrück.

Am dem Bischof von Osnabrück in Osnabrück, dessen Toleranz f. J. von allen offiziellen Organen nicht genug gerühmt werden konnte, scheint die Regierung noch viele Freunde erhalten zu lassen. Er hat das Interdikt über den Friedhof in Osnabrück verbannt, weil darauf ein Protestant beerdigt worden ist, wobei der reformierte Pfarrer die Leidende hielt. Der dortige Friedhof scheint Eigentum der katholischen Kirchengemeinde zu sein. Trotzdem steht der Regierung das Recht und die Pflicht der Aufrichtung über die Kirchhöfe zum mindesten für die Fälle zu, in denen kein anderer Kirchhof an dem betreffenden Orte vorhanden ist. Hier ist es nötig, daß sowohl Protestanten als katholische Begräbnisse wie katholischen protestantische Begräbnisse zulassen. Denn für ein oder zwei Todesfälle in der anderen Konfession kann natürlich nicht ein besonderer neuer Kirchhof angelegt werden. Prinzipiell muß der Staat darauf halten, daß die Konfessionen sich wenigstens im Tode vertagen! Selbstverständlich ist es ganz unzulässig, daß die Kirchenbehörde einen solchen Kirchhof dann in Verzug erklärt und ihren Untergeordneten verleiht, aber ferner Umständlungen vorzunehmen. Dem Bischof, dem früheren Mit von Marburg, nach dem Kaiser befehlet, und angeschlossen muß von dem Bischof, dem Bischof, der die Finger gesehen werden. Er scheint es stark auf Propaganda unter Protestanten abgesehen zu haben und dadurch Stimmung des konfessionellen Friedens herbeizuführen. Er ist auch in dem patriotischen Pöbel in Osnabrück erschienen, hat sich in festlichem Zuge empfangen lassen und hat in der Kapelle an seine letzten Sühne und Bittgüte eine Ansprache gehalten, in der er sehr lebhaftes Bedauern darüber ausdrückte, daß an den höheren Schulen Osnabrück-Verbotungen bei der Reifprüfung nicht in der Religion geübt werde. Er hat sich dabei in Ausfällen gegen die moderne Wissenschaft ergangen. In ähnlicher Weise sprach der Bischof in derselben Kapelle nachher zu den an hies verammelten Zuhörern der Meher Oberrealschule. Nach dem Bericht scheint sich der Bischof auch an die Protestanten zum Zwecke der Propaganda gerichtet zu haben. Die Angelegenheit wird im ephorologischen Landesamt nach zur Sprache kommen. Prinzipiell interessiert die Kirchhöfe-angelegenheit aber die konfessionell gemischten Gemeinden ganz Deutschlands. Sie geht von neuem, wie wichtig es ist, daß bei der unter der Reichsregierung freis zu gebenden konfessionellen Mischung ganz Deutschlands sämtliche Kirchhöfe zum Eigentum der politischen Gemeinden gemacht werden.

### Kirche und Schule.

— Am 6. März tagte im Abgeordnetenhaus zu Berlin der Vorstand des Deutschen Vereins für Kinder- und Jugendarbeit unter Vorsitz des Abgeordneten v. Schenkendorf. Die Verhandlungen erörterten sich neben geschäftlichen Erörterungen insbesondere auch auf Feststellung des Programms für den diesjährigen Kongress des Vereins, der vom 1. bis 3. April in Worms stattfinden wird, sowie auf Entsendung eines Sachverständigen zum Studium der Schulabteilung der Weltkongresse in St. Louis und der Einrichtungen und Verhältnisse amerikanischer Schulen, in denen der Handarbeitunterricht als ein wesentliches Mittel der Erziehung eine schon weit fortgeschrittene Entwicklung zeigt.

### Herz und Hott.

— S. M. S. Stolz ist am 5. März in Wismar eingelaufen. Er ist am 5. März von Wismar nach Danzig und am 7. März von Danzig nach Königsberg (am Jangke) in See gegangen.

### Verwaltung und Rechtsprechung.

— Für den Prinzen Propher Arenberg, der am Sonntag nach der Privat-Veranstaltung in Abwesenheit überführt worden ist, hat der dortige Gemeindevorstand die Garantie übernommen, daß der Prinz, ohne die behördliche Erlaubnis seitens des Regierungspräsidenten in Koblenz aus der Anstalt nicht entlassen werden würde. In Abwesenheit aber dürfte ihm der Wangel seiner Freiheit zum mindesten bedenklich berührt werden. Nebenfalls wird man den weiteren Verbleib des Prinzen mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen haben.

### Preussischer Landtag.

(Ehrenbericht der „Saale-Ztg.“)  
Wegern-Denkmal.  
25. Sitzung vom 7. März. 11 Uhr.  
Am Ministertisch: Bude u. a.  
Die zweite Beratung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt mit der Fortsetzung der Beratung des Entwurfs Graf v. Bismarck (Str.), Str. v. Reichsdorf (Konj.) u. Gra.







# Robert Steinmetz,

Halle a. S.,  
Leipz. Str. 1,  
im Rathaus.

Spezial-Geschäft für Leinen, Wäsche und Betten.

Alle Art Wäsche  
für Damen, Herren und  
Kinder.

Tischwäsche, Küchenwäsche  
und Bettwäsche.

Aufmerksame Bedienung.

## Bräut- u. Erstlings-Ausstattungen.

Trikotagen (System Prof. Dr. Jaeger).

Grosse Auswahl in allen Artikeln. Ausschliesslich solide Qualität.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gardinen u. Vitragen.

Bettstellen u. Matratzen.

Vollständige Betten

und Bettdecken.

Billigste feste Preise.

### Zur Frühjahrs-Saison

werden Neu-Anlagen und Aufhand-  
legen von kleinen und großen Son-  
ngärten, Obstbaum- und Zier-  
Anpflanzungen sorgfältig ausgeführt.

**G. Renneberg,**  
Gärtnermeister, Carlstr. 11, 7.

**Wußbaum-Pianinos,**  
mehrere unterhaltene, 250 bis 350 Mk.  
verkauft unter 10-jähriger Garantie.  
**Maercker & Co.,**  
Neue Bräunerstr. 14, am Wartenberg.

**Althee-Bonbon**  
von vorzüglicher Wirkung gegen  
Husten und Heiserkeit, empfiehlt  
a. Paket 25 u. 50 Stk.  
**Joh. Miltacher,**  
Poststr. 11, Gr. Ulrichstr. 26.



**Säuglinge gedeihen am besten mit Löfflunds chemisch reinem Milchzucker.**  
nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren dargestellt. Nur echt in dem Original-Packeten mit unserer Firma-  
zu M. 1.50 und 80 Pf.  
In den Apotheken, Drogerien und  
Spezialitätsgeschäften zu haben.  
**Ed. Löfflund & Co.,**  
Grunbach-Suttgart.

## Möbelfabrik und Magazin

der

## Vereinigten Tischlermeister

Kl. Steinstr. 6 Halle a. S. Kl. Steinstr. 6

Fernsprecher 612

empfehlen ihr grosses Lager zum

Einkauf von ganzen Einrichtungen wie Einzelmöbeln

in allen Holzarten und geschmackvollen Neuheiten.

Musterzimmer.

Dekoration.

## Sanatorium Bad Gruna i.S.

Sanitätsrat 1. Ranges für pöblich-  
lich diät. Behandlung. Das ganze  
Jahr geöffnet. 2 Sanitätsräte. Alt-  
Vorkurort Gruna u. Kr. durch den  
Director Richard Schenk.

### H. Pauly.

neulich. vereid. Taxator und vereid.  
Auktionator.  
Auguststr. 19, 1.  
empfeilt sich zur Aufnahme von  
Kauf- u. Verkaufsgeschäften und  
Abhaltung von  
Auktionen.

**Prachtvolle Geschenke**  
sind Porträts, welche ich seit  
25 Jahren und lieber dazu ein-  
geordneten Photographie, auch  
Verhörender, in anerkannt treff-  
licher Weise in Stein, Emaille,  
Porzellan oder als Holzgemälde  
herstelle. Die Preisliste ist  
Grübe Zufriedenheit der Be-  
steller. f. Heiligen.  
Vorkämmer.  
Halle S., Säckerplan 11.

**Grösste Auswahl**  
in  
**Tadel-Einrichtungen,**  
als: Kisten u. Schränke, Büch-  
schränke, Kabinett- u. Nach-  
tische, sowie 2 Thür, Geländrücken.  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstr. 25.

## Leonhardt & Schlesinger

empfehlen

**Waschmaschinen,  
Wäscherollen,  
Wringmaschinen.**

Neubeziehen defekter Gummivalzen  
zu Wringmaschinen prompt und billig.



## Leutnant Bilse

Preis Mk. 3.50.  
Franko gegen Nach-  
nahme oder vorherige  
Einsendung aus: in  
Briefmarken

Aus einer  
kleinen Garnison

sobald zollfrei zu beziehen von  
**Ed. Beyers Buchh., Wien, Schottengasse 7.**

**H. R. Heinicke**  
Specialgeschäft  
für  
Fabrik-  
Schornsteinbau  
und  
Dampfkessel-  
Einmauerungen.

**Chemnitz,**  
Wilsbelplatz 7.  
Illustrirte  
Prospecte und An-  
schlüsse kostenfrei.

Höchsten  
Schornstein der  
Erde von 140 m  
Höhe ausgeführt.



## echter Schweizer Stickerien

Einen Posten etwas trübe gewordener

verkaufe zu wesentlich zurückgesetzten Preisen.

Dieser Ausverkauf schliesst am 21. ds. Mts.

**Ida Böttger Nachf.,**  
Gr. Steinstrasse 9.



Mittwoch den 9. d. Mts. treffen  
36 Stück besserer dänischer und  
holsteiner Pferde ein.

Halle a. S.,  
Dollbergstr. 8.  
Tel. 477.  
**Fr. Zwickert.**



Von heute ab liegt wieder ein großer Transport  
prima hochtragender und frisch-  
milchender Kühe mit Küßlern  
preiswert bei mir zum Verkauf.

**S. Pfifferling,** Halle a. S., Frankstr. 17.  
Fernruf 288.



Vom Dienstag den 8. d. Mts. sieben wieder  
hochtragende u. frischmilchende  
**Kühe,**  
bester empfehlenswerthes Milchvieh, preiswert  
zum Verkauf.  
**Günern. W. Neumeister.**

Für den Angehensell verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.



**Hüte  
Krawatten, Handschuhe  
Wäsche, Träger  
Knöpfe.**

**Leipziger Str. 16.**

**Christian Voigt.**

**Kistenfabrik mit elektrischem Betrieb**  
von **Wilhelm Blofeld,** Berchensfeldstr. 4.  
Anfertigung von Kisten aller Art und Größen bei billigen Preisen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

Meine eleganten  
**Stonfirmendanzzüge**  
von Mahagoni sind zu unterbreiten,  
sollten, sowohl der Dauer als auch  
nur 18, 20, 25 u. 30 Mk.

**Otto Knoll,**  
Obere Leipzigerstr. 36  
(Bismarckbr.)

### Waschgefäße

beuerh. bill. Bänder, Gr. Kaiserstr. 12.  
3 Ar. neue Drehrollen (Durchdreh-  
rollen) nebst in sich selber billig zu ver-  
k. unter 7 Mk. an **Debenstein  
& Voigt, H. G., Halle a. S.**

**Flüssige Creme-Farbe,**  
äußerst erprobte zum Färben von  
**Gardinen, Spitzen, Stores,**  
Blau 20, 40 und 75 S.,  
empfeilt

**Max Rädler, Drogerie,**  
Mannichstr. 3.

**Alles neue irische Ware!**  
Pracht- oder portol. a. Nachf.  
**Drei  
irische Handmale**  
12 Bund ff. Kasse, ca. 100 Roll-  
mäße u. ff. Andrews, 2 1/2 Wb.,  
über 100 ff. Cardell. S. u. noch  
60 Pracht-Handmale in Spitzen.  
Alles für 4/6. K. Debenstein,  
Hilber-Gr. Schumannstr. 63 D.  
Alles von neuem Range.

Mit 2 Preisbüchern